

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 89 (2011)
Heft: 6

Artikel: "Jeder Ärger verfliegt, wenn ich bei meinen Tieren bin"
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

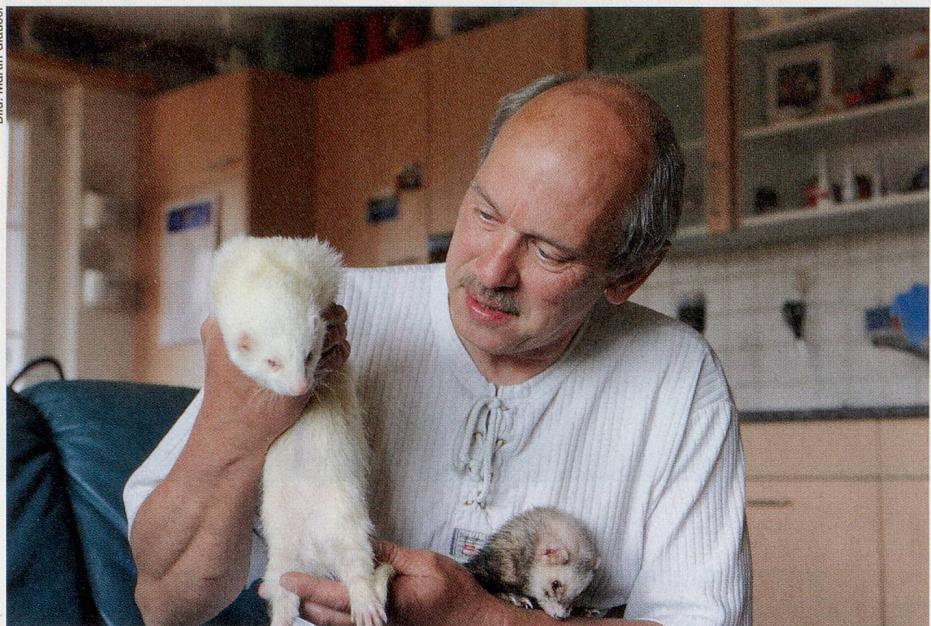
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Jeder Ärger verfliegt, wenn ich bei meinen Tieren bin»

Bild: Martin Glauser



Vier Frettchen sind seine Favoriten; aber auch Schlangen, eine Echse, Schildkröten und drei Katzen gehören zum Leben von Edi Grubauer. Am liebsten hätten er und seine Partnerin eine Tierauffangstation.

Der dreistöckige Käfig steht im Wohnzimmer – an der Wand zwischen dem massiven Esstisch und der ausladenden Polstergruppe. Liebenvoll hat Edi Grubauer ihn eingerichtet: Zuunterst ist der Schlafplatz, mit Kissen und weichen Stoffen ausgelegt. In der Mitte stehen die mit Trockenfutter gefüllten Schälchen und das Toilettenkistchen. Im obersten Stockwerk sind links und rechts neben einer Kartonburg kleine Hängematten aufgespannt. «Frettchen-Appartement» nennt der 57-jährige Metallbauer die grosszügige Behausung, die er für seine vierbeinigen Freunde gebaut hat.

Edi Grubauer öffnet das Türchen zu dem verdunkelten Schlafplatz, wo vier Fellknäuel eng ineinander verschlungen schlafen. Sorgfältig hebt er die Frettchen

aus ihrem Nest. Sie recken und strecken sich, gähnen, öffnen ihre dunklen Knopfaugen und schauen neugierig umher. Sobald sie ganz wach sind, werden sie quicklebendig: Batman springt aufs Sofa und versteckt sich hinter einem Kissen, Twist wieselt über den Salontisch, Ice steht auf seine Hinterbeine und knabbert an Edi Grubauers Wange. Nur Zorro bleibt wie ein Baby in dessen Armbeuge liegen und lässt sich den Bauch kraulen.

Längst vor dem eigentlichen Frettchen-Boom war Edi Grubauer fasziniert von diesen marderähnlichen, ursprünglich für die Hasenjagd gezüchteten kleinen Kerlchen. Als sich ihm vor sieben Jahren in Frankreich die Gelegenheit bot, kaufte er die vierköpfige Frettchen-Geschwisterschar. Im Buch «Frettchen für Dummies»

las er alles über deren Haltung. Sie sollten es gut bei ihm haben: So dürfen sie jeden Tag für etwa zwei Stunden den Käfig verlassen. Dann tollen sie in der Wohnung umher und verschleppen ihre Plüschtierchen, Korkzapfen und Tischtennisbälle, bevor sie sich in einer Ecke zusammenkugeln und wieder schlafen.

Edi Grubauer und seine Lebenspartnerin Jacqueline Schwaar mögen spezielle Tiere mit einer speziellen Geschichte. So waren die Echse Cäsar – ein Blauzungenskink –, die Kornnattern Lady und Elvis und die Python Cleopatra krank und abgemagert, als sie vom Paar adoptiert wurden. Die vier Wangenzierschildkrötkötchen im grossen Aquaterrarium in der Stube sollten von der früheren Besitzerin ausgesetzt werden.

Selbst die drei Katzen – Passe-partout, Pfüpflein und Cassis – stammen aus einem Tierheim oder sind dem Paar zugelaufen. Edi Grubauer träumt von einem Sechser im Lotto: «Dann würden wir ein altes Bauernhaus kaufen und eine Auffangstation für verlassene, vernachlässigte und überzählige Tiere einrichten.»

Natürlich gäben die Tiere viel zu tun und Futter, Streu und Tierarzt gingen ins Geld, aber «entweder hat man Tiere, oder man hat keine.» So macht das Paar nie Ferien – und vermisst sie auch nicht. Als ehemalige Spitzensportler – Edi Grubauer war Eishockeygoalie beim SC Langnau und beim SC Bern, Jacqueline Schwaar Schwimmerin in der Schweizer Nationalmannschaft – hätten sie viel von der Welt gesehen. Heute findet das Paar Entspannung, Ruhe und Frieden in den eigenen vier Wänden, umgeben von seinen tierischen Freunden. «Tiere geben uns so viel», sagt Edi Grubauer: «Sie sind dankbar, schenken Abwechslung, und jeder Ärger verfliegt, wenn ich mich mit ihnen beschäftige.»

Usch Vollenwyder

Tierische Freundschaft

Haben Sie einen vierbeinigen oder gefiederten besten Freund? Eine Freundin mit Schuppen,

Flossen oder acht Beinen? Eine Senta oder eine Mimi, einen Rex oder einen Nero?

Wenn Sie von Ihrem tierischen Freund erzählen und sich mit ihm gemeinsam fotografieren lassen möchten,

schreiben Sie ein kurzes Mail an info@zeitlupe.ch oder einen kurzen Brief an Redaktion Zeitlupe, Stichwort «Tierische Freundschaft»,

Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.